

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 47: **San Bernardino**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

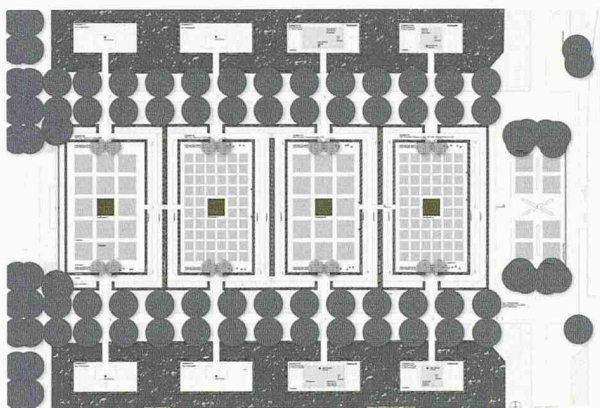
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

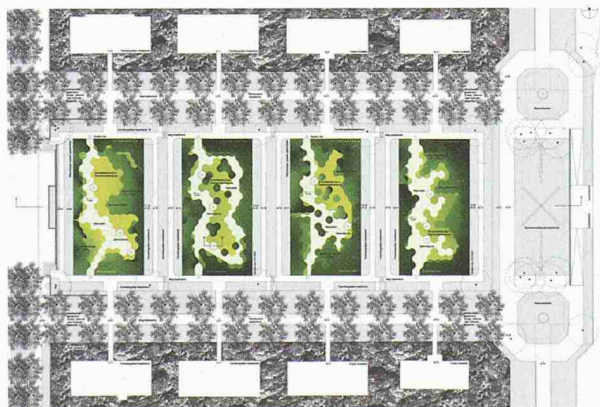
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

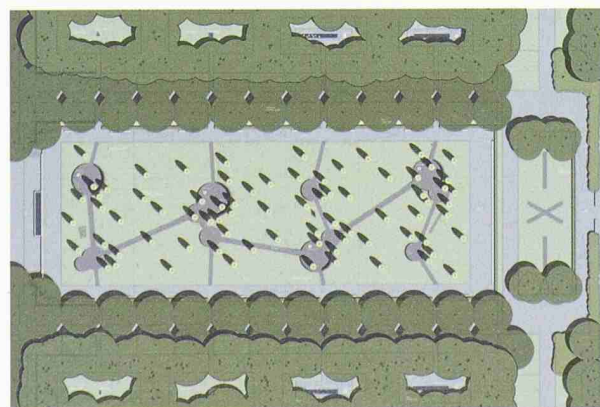
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Blick in die Ferne bleibt offen, die neuen Grabfelder (Hauptachse) sind intarsiengleich in den Friedhof eingefügt (1. Rang, ryffel + ryffel)



Schafft durch eine erhöhte Dichte mehr Intimität und Geborgenheit im offenen Raum der Mittelachse (2. Rang, Zulauf Seippel Schweingruber)



Das Projekt fügt die Hauptachse als eigenständigen Raum zusammen. Den Etappen bis zur Endrealisierung im Jahr 2045 fehlt laut Jury jedoch die Qualität des Endprodukts (3. Rang, Dipol)

Gemeinschaftsgrabanlagen, Basel

(aa) Im Basler Friedhof am Hörnli beträgt der Anteil der Beisetzungen im Gemeinschaftsgrab heute 38 %. Gestalterisch und flächenmässig wurde diesem Umstand bisher nie Rechnung getragen. 1932 als Zentralfriedhof eröffnet, wurde die Gestaltung der Gräber entsprechend dem damaligen Bestattungsmodus auf Erd- und Urnenbestattungen ausgerichtet. Nun soll in einem Teil des Friedhofs eine neue, zeitgemässe Gemeinschaftsgrabanlage eingerichtet werden. Die Projekte der 5 eingeladenen Teams gehen von zwei unterschiedlichen Lösungsansätzen aus: der Aufhebung der Familiengrabstellen (flankierende Flächen oben und unten) oder der Integration dieser bestehenden Grabanlagen. Die erste Lösung verlangt eine sehr lange zeitliche Umsetzungsphase, was die Jury nicht überzeugte.

Das Siegerprojekt von *ryffel + ryffel* übernimmt und ergänzt die Strukturen der ursprünglichen Anlage. Die rasterartig aufgeteilten Wiesen- und Rasenflächen zwischen den Hecken bilden die vier künftigen Gemeinschaftsgrabanlagen. Die Hauptachse soll als offen gestaltete Fläche den räumlichen Bezug zu Haupteingang, Abdankungshallen, neuer Urnenmauer und alter Urnenanlage aus den 1960er-Jahren erhalten.

Preise

1. Rang / 1. Preis
ryffel + ryffel, Uster; Mitarbeit: Barla Genelin; Anna-Maria Bauer, Plastikerin
2. Rang / 2. Preis
Zulauf Seippel Schweingruber, Baden; Mitarbeit: Esther Brunner; Christoph Haerle, Bildhauer und Architekt
3. Rang / 3. Preis
Dipol, Basel; Mitarbeit: Massimo Fontana, Andy Schönholzer, Robert Adam, Xenia Kremlacek; Remo Hobi, Künstler

Preisgericht

Emanuel Trueb, Stadtgärtnerei (Vorsitz); Rita Wirz, Friedhof am Hörnli; Beat Nipkow, Landschaftsarchitekt; René Haefeli, Stadtgärtnerei; Viktor Berger, Kirchgemeinde; Xaver Pfister, Laientheologie; Ruth Pfalzberger, Künstlerin

Dorfplatzgestaltung, Malans



Anstelle eines Anbaus von 1990 ein Café am Platz (1. Preis, Roman Singer, Martien Schoep)

(bö) Es ist ein Befreiungsschlag, den die beiden Architekten *Roman Singer* und *Martien Schoep* vollziehen. Im Ideenwettbewerb mit 10 eingeladenen Teams schlagen sie den Abbruch eines Anbaus des «Weisskreuz» aus dem Jahre 1990 vor. Selbst die Jury war überrascht, doch sie stellt fest, dass damit ein Sperrriegel eliminiert werde. Der Verlust der für das Dorf atypischen Terrasse wird, so die Jury, durch die Möglichkeit eines Aussencafés wettgemacht. In einer weiteren Etappe ist geplant, den Kindergarten hinter das Rathaus zu verlegen, damit der neue Kulturraum an dessen Stelle realisiert werden kann. Bisher ist der Dorfplatz ein Parkplatz. Die bestehenden Parkplätze werden den Nutzungen entsprechend auf verschiedene Standorte verteilt.

Preise

1. Preis
Roman Singer, Martien Schoep, Zürich; Mitarbeit: Alessandro Savioni
2. Preis
Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich; Mitarbeit: Rita Illien, Michael Hemmi, Laurent Brunier, Sylvia Labitzke

Preisgericht

Martin Liesch, Gemeindepräsident (Vorsitz); Diego Giovanoli, ehem. Adjunkt Denkmalpflege; Kornelia Liesch, Vertreterin IGM; Hans Peter Menn, Architekt; Hans-Jörg Ruch, Architekt; Roland Raderschall, Landschaftsarchitekt; Georg Donatsch, Vermessungsingenieur / Gemeinderat

Ausstellung bis 22. November (während der Bürozeiten, Sa / So 16–18 Uhr), Ratsstube in Malans